

Karl Rahner danken?

Mit einem »Dank an Karl Rahner« verabschiedete sich DIAKONIA 1984 von einem ihrer Förderer. 20 Jahre später wird ein Rahner-Jubiläum gefeiert. Ist immer noch Dank angesagt?

● »Karl Rahner hat uns so viel vorgedacht, dass wir ein Leben lang nachzudenken haben, ... Wer genügend nachdenkt, wird dankbar. ›Die aber ins Danken gelangen, erfahren etwas von der Vergewärtigung, die der Dank in sich birgt«, hat Martin Heidegger, ein Lehrer Rahners, zum Tod eines Freundes geschrieben. Wir schreiben es zu Rahners Tod.«

So schloss in Heft 4/1984 ein Artikel von Helmut Erharter und Wilhelm Zauner. Rahner hat immer wieder in DIAKONIA publiziert, mehrere Redaktionsmitglieder waren ihm nicht nur als ihrem Lehrer, sondern als persönliche Freunde verbunden. Sein theologisches Denken hat die Konzeption von DIAKONIA geprägt.

Zum 100. Geburtstag von Karl Rahner (5.3.1904 – 30.3.1984) wird derzeit des großen Theologen gedacht – in Zeitschriften, Büchern und mit Tagungen (vgl. die Hinweise auf Seite 94). Dabei kommen auch TheologInnen einer jüngeren Generation zu Wort, die nicht mehr bei Rahner gelernt hat. Ihre Auseinandersetzung mit ihm ist nüchterner und nicht mehr im Ton per-

Veronika Prüller-Jagenteufel

sönlicher Dankbarkeit gehalten. Für heutige Theologiestudierende ist Rahner dann schon »lange her«. Sie verlangen von seiner Theologie, dass sie sich als Aussagen eines Denkers »anderer Zeiten« für hier und heute erst als relevant erweisen muss. Beschäftigung mit Rahner ist heute mehr als dankbare Erinnerung. Ist es demnach mit dem Dank an Karl Rahner vorbei?

In seinem letzten Beitrag für DIAKONIA (in Heft 6/1982) fragte Rahner die Seelsorger: »Können Sie in einer Viertelstunde einem Heiden in einer Großstadt Europas, ..., sagen, was ein Christ eigentlich glaubt? (...) Können Sie über die Plausibilitäten dieses Heiden von heute so sprechen, dass er sich in Ihrer Rede wiedererkennt, und diese Plausibilitäten ihm einen Zugang zum Verständnis seiner Erlösungsbedürftigkeit anbieten? (...)«

Damit solche Fragen mit Ja beantwortet werden können, hat Karl Rahner Theologie betrieben und gelehrt. Schon wegen dieser zutiefst pastoralen Ausrichtung seines Denkens lohnt es sich bis heute, den Dialog mit ihm zu führen. Wenn dabei Rahners Gedanken auch nur einigen helfen, heute überzeugend Christ/in zu sein und davon reden zu können, ist das Grund genug, ihm immer noch zu danken, meint Ihre Chefredakteurin